

ersehen, den durch das Rechten um die Habe zweier Frauen ihres Hauses angefachten Hader zwischen den Häusern Brandenburg und Sachsen beizulegen, ein Werkzeug berechnender Hauspolitik, von ihrem Verlobten mit dem Schwert in der Hand ihren trotzigen Brüdern abgerungen, wurde Katharina, statt Frieden zu stiften, nur die schuldlose Ursache neuer Verwickelungen. Früh des Stolzes der Mutter, ihrer Söhne, beraubt, in vielen Hoffnungen getäuscht, durch schweres Siechthum geprüft und vom fernen Sterbelager ihres Gatten zurückgehalten, in drückender Abhängigkeit am Hofe des neuen Kurfürsten lebend mit dem schmerzlichen Bewusstsein, durch ihre Tochter Veranlassung des Zwiespalts zwischen dem Kurfürsten und seinem Lande geworden zu sein — dies Facit ihres Lebens lässt dasselbe als ein freudloses, in seinen höchsten Zielen verfehltes erscheinen und verleiht ihr in der Geschichte den Anspruch auf den Titel der „Dulderin“.

---